

## Zwischentöne

---

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**16. bis 20. Dezember 2024: Ganz schön anders als geplant**

**Von Andrea Kruckemeyer, Pastorin in Osnabrück.**

Ganz schön anders als geplant: So ließe sich die biblische Weihnachtsgeschichte auch betiteln. Andrea Kruckemeyer, Pastorin an der Katharinenkirche in Osnabrück, macht das und erzählt so den Weg von Maria und Josef neu.



**Andrea Kruckemeyer**

Redaktion: Oliver Vorwald  
Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 16.12.2024: Josef**

Ganz schön anders als geplant - das ist alles, was Josef denkt, als Maria ihm sagt, dass sie ein Kind erwartet. Es trifft ihn wie ein Schlag. Eben noch haben sie davon gesprochen, wie sie gemeinsam ein Zuhause aufbauen wollen, ein einfaches Leben, aber voller Liebe und Pläne. Und jetzt steht sie vor ihm, mit diesem Ausdruck von Entschlossenheit und Verletzlichkeit, und sagt, dass sie schwanger ist. Und dass er nicht der Vater ist. Josef weiß nicht, was er fühlen soll. Wütend, enttäuscht, verwirrt - alles auf einmal. Die Worte drehen sich in seinem Kopf, wie ein Sturm. Er liegt die ganze Nacht wach. Er könnte alles beenden, die Verlobung lösen und einfach gehen. Aber etwas in ihm hält ihn zurück, irgendetwas sagt ihm, dass er bei Maria bleiben will. Dann, mitten in dieser langen Nacht, hat Josef einen Traum - heller als die Realität. Ein Engel erscheint ihm. Dessen Worte, seine Nachricht, berühren ihn tief: "Fürchte dich nicht, Josef. Nimm Maria zu dir. Das Kind, das sie erwartet, kommt von Gott. Es wird ein besonderes Kind sein, und du wirst ihm den Namen Jesus geben. Er wird Großes bewirken." Josef wacht auf, alles ist klar. Ganz schön anders als geplant. Aber er weiß jetzt, dass er sich entscheiden kann. Noch am Morgen geht er zu Maria, vergräbt sein Gesicht in ihre Schulter und sagt leise: "Ich bleibe bei dir." Er weiß, dass dieser Weg alles verändern wird. Aber genau deshalb will er ihn mit ihr gehen.

### **Dienstag, 17.12.2024: Maria**

Ganz schön anders als geplant, denkt Maria, während sie den ersten Fuß auf den Weg nach Bethlehem setzt. Der Mond wirft ein sanftes Licht auf die schroffe Landschaft, und die Kälte beißt in ihre Wangen. Eigentlich hat sie sich eine fröhliche Geburt im Kreise ihrer Familie gewünscht, umgeben von Lichtern, warmen Decken und dem Lachen ihrer Verwandten. Doch jetzt ist sie auf dieser Reise. Der Kaiser hat einen Befehl erlassen. Volkszählung, sie folgt ihrem Mann. "Ich kann das", murmelt sie und sieht Josef fest in die Augen. Sie wirkt entschlossen, strahlt Zuversicht aus, auch wenn die Angst in ihr hochkriecht. Josef nickt, bewundernd und besorgt zugleich. Er führt den Esel, während sie sich bemüht, den Takt der Schritte zu halten. In Bethlehem angekommen, empfängt sie ein Chaos aus Stimmen, Düften und Blicken. "Es wird einen Platz für uns geben", sagt Maria mit fester Stimme. Schließlich findet Josef einen kleinen Stall am Rande der Stadt. Maria tritt ein und sieht den schlichten Raum: Stroh auf dem Boden, Heu in einer Krippe für die Tiere. Die Wehen beginnen und Maria strafft die Schultern. Sie spürt, dass Gott dabei ist - in jeder Wehe, in jedem Atemzug. Als sie das Neugeborene in ihren Armen hält und in das kleine, perfekt geformte Gesicht schaut, überkommt sie ein tiefes Gefühl von Frieden. Ganz schön anders als geplant, aber Gott ist da. Maria schließt die Augen, umarmt ihr Kind und weiß, dass sie Teil von etwas Größerem ist.

### **Mittwoch 18.12.2024: Die Hirten**

Ganz schön anders als geplant, denken die Hirten, als die Nacht plötzlich von einem Licht durchbrochen wird. Eben noch saßen sie um das kleine Feuer, tief in ihre Mäntel gewickelt, die Sterne über ihnen. Doch jetzt - ein Strahlen - heller als alles, was sie kennen. Die Hirten blinzeln, das Herz schlägt ihnen bis zum Hals, als sie eine Gestalt im Licht erkennen: ein Engel, schön und furchterregend. "Fürchtet euch nicht!" Die Stimme des Engels klingt wie Musik und erreicht sofort ihre Herzen. "Ich bringe euch eine große Freude: Heute ist euch der Heiland geboren. Ihr findet ihn in einem Stall in Bethlehem, in einer Krippe liegend." Ganz schön anders als geplant, denkt ein älterer Hirte, während das Feld plötzlich von

Engeln erfüllt ist. Ein stimmungsgewaltiger Chor singt "Ehre sei Gott". "Lasst uns gehen", sagt er entschlossen, als das Licht verschwindet. Und sie machen sich auf den Weg durch die stille Nacht. Am Stall angekommen, treten sie leise ein. Auf Stroh gebettet, in Decken gehüllt, liegt ein Kind - das die Welt verändern wird. Die Tiere wärmen den Raum, Maria und Josef blicken ihnen skeptisch entgegen. Die Hirten knien nieder, das Herz voller Staunen und Frieden. Ganz schön anders als geplant, denken sie. Ein Retter, mitten unter uns. Und wir sind Zeugen dieses Wunders. Sie wissen nun: Egal wie es kommt, Gott ist da - wir haben es erlebt.

#### **Donnerstag, 19.12.2024: Die Weisen**

Ganz schön anders als geplant - denken die Weisen, als sie im sanften Licht der Dämmerung vor einem schlichten Stall in Bethlehem stehen. Ihre Herzen schlagen schneller. Sie hatten sich majestätische Hallen und den Jubel des Volkes und einen strahlenden König vorgestellt. Doch hier ist es still. Über ihnen funkeln am Himmel die Sterne. Sie flüstern, dass etwas Großes geschehen ist. Die Reise der Weisen hat unter dem Leuchten eines besonderen Sterns begonnen, der das Licht aller anderen Sterne übertraf. Tage und Nächte waren sie gereist. Mit kostbaren Geschenken: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Sie hielten sie fest in ihren Händen. Jeder Schritt war voller Hoffnung, denn sie suchten einen König, der die Welt verändern würde. Im Inneren des Stalls ist es warm. In der Mitte sitzt eine junge Frau mit einem Neugeborenen in den Armen. Das Licht einer kleinen Öllampe tanzt über das Gesicht des Kindes. In diesem Moment ist alles anders. Die Kraft und Liebe, die von ihm ausgeht, erfüllt die Weisen mit großem Frieden. Ihre kostbaren Schätze wirken in diesem einfachen Raum fast überflüssig, denn sie wissen, dass Sie die eigentlich Beschenkten sind. Sie knien nieder und spüren, dass dies der wahre König ist. Ganz schön anders als geplant, denken sie, als sie in der Stille der Nacht die tiefe Bedeutung ihrer Reise erkennen. Sie sind nicht nur einem König begegnet, sondern dem Sinn ihres Lebens.

#### **Freitag, 20.12.2024: Emma**

Ganz schön anders als geplant, denkt Emma, als sie auf das Chaos in ihrem Wohnzimmer schaut. Die Lichterkette hängt schief am Baum, die Plätzchen sind noch nicht gebacken, und ihre Kinder rennen wild durchs Zimmer. Christbaumkugeln kullern über den Boden. Die besinnliche Adventszeit, die sie sich vorgestellt hatte, ist irgendwie im Trubel verschwunden. Als alleinerziehende Mutter von drei Kindern wollte Emma ihnen ein unvergessliches Weihnachtsfest bereiten - doch gerade fühlt sie sich einfach nur erschöpft. Da klingelt ihr Telefon. Es ist ihre Schwester. Sie hört zu, obwohl sie die Sorgen schon kennt. Mit einem Mal sagt sie: "Weißt du was? Ich komme gleich vorbei und helfe dir und dann machen wir `was Schönes." Emma ist unsicher, aber der Vorschlag klingt gut - ein bisschen Ruhe, raus aus dem Chaos. Kurz darauf steht ihre Schwester vor der Tür. Sie räumen auf und laufen dann durch den neblig-kalten Abend zur Kirche, die im Schein vieler Kerzen leuchtet. Emma und ihre Schwester setzen sich mit den Kindern auf eine Bank, und als die Gemeinde "O du fröhliche" singt, stimmen sie alle mit ein. Emma spürt, wie eine Ruhe Wellen in ihr schlägt. Neben ihr singt ihre Schwester. Das ist es, was sie gebraucht hat. Ganz schön anders als geplant, denkt sie und legt einen Arm um ihre Kinder. Weihnachten muss nicht perfekt sein, um gut zu sein. Hier, zwischen den Lichtern und dem Singen, zählt das alles nicht, sondern das Gefühl der Nähe und des Friedens. Auf dem Heimweg lächelt Emma in sich hinein. Die schönsten Momente entstehen oft dann, wenn man sich einfach tragen lässt. Von anderen und von Gott.